



Merkblatt

Beifußblättrige Ambrosie (*Ambrosia artemisiifolia* L.) - eine gefährliche Pflanze

Die Beifußblättrige Ambrosie (Beifußblättriges Traubenkraut) breitet sich derzeit als schwer bekämpfbares Unkraut in Deutschland aus; zudem bildet diese Pflanze hoch allergene Pollen.

Aussehen und Vorkommen

Die Beifußblättrige Ambrosie ist eine einjährige, krautige Pflanze aus der Familie der Korbblütler. An den Boden stellt sie keine besonderen Ansprüche und wächst bevorzugt auf Nichtkulturland. Die Form ihrer Blätter erinnert an die Beifuß-Pflanze (*Artemisia vulgaris*); daher auch der Name. Auch Größe und Habitus stimmen mit dem Beifuß ungefähr überein. Einige Unterschiede gibt es aber doch: Beim Beifuß ist die Blattunterseite heller (weißlich fein behaart) als die Blattoberseite. Zerriebene Beifußblätter riechen würzig.



Ambrosia artemisiifolia
(www.margheritabusto.it/ambrosia.htm)

Ausbreitung

Die Beifußblättrige Ambrosie wurde schon 1863 in Deutschland beschrieben. Die Pflanze konnte sich aber nicht sehr stark ausbreiten, da ihre Samen nur selten reif wurden. In letzter Zeit gelangten aber immer wieder in lang andauernden und zu warmen Herbst den die Ambrosia-Pflanzen zur Samenreife. Die Samen sind im Gegensatz zur Pflanze frostbeständig. Pro Pflanze werden ca. 1 000 bis 4 000 Samen gebildet.

Die Ausbreitung der Ambrosie wird außerdem gefördert durch die Verwendung von Saatgut, das mit *Ambrosia artemisiifolia* verunreinigt ist. Insbesondere in Sonnenblumen-Saatgut und Vogelfutter sind häufig Ambrosia-Samen zu finden. Im urbanen Bereich kommt die Ambrosie deshalb besonders oft an Futterstellen für Vögel vor.

In Europa hat sich die Ambrosie in Ungarn, Frankreich, Italien und in der Schweiz teilweise stark ausgebreitet.



Samen von *Ambrosia artemisiifolia*

Gefährdungspotenzial von *Ambrosia artemisiifolia*



Samen von *Ambrosia artemisiifolia* als Verunreinigung in Sonnenblumen-Samen (Vogelfutter)

Die Gefährdung durch diese Pflanze geht in erster Linie von ihrem hoch allergenen Pollen (Blütenstaub) aus. Das Gefährliche am Ambrosia-Pollen ist, dass er an seiner Oberfläche Substanzen trägt, auf die das menschliche Immunsystem besonders heftig reagiert. Die allergische Reaktion auf Ambrosia-Blütenpollen ist deutlich ausgeprägter als auf andere Blütenpollen. Bei wiederholtem Kontakt mit dem Pollen dieser Pflanze können die Augen zu jucken und zu tränen beginnen („Heuschnupfen“), es kann zu Hautausschlägen kommen und - am gefährlichsten: es kommt bei sensibilisierten Personen zu Atembeschwerden und Luftnot, weil sich die Lunge zu verkrampfen beginnt (Asthma-Anfall).

Der Pollen der Beifußblättrigen Ambrosie führt erfahrungsgemäß bei ca. 10 % der Bevölkerung zu allergischen Reaktionen. Das belegen Erfahrungen aus Gebieten, in denen sich die Ambrosie schon stark ausgebreitet hat (Teile der USA, Ungarn). Personen, die schon an anderen Pollen-Allergien (Heuschnupfen) leiden, werden mit einer Wahrscheinlichkeit von 75 % auch auf Ambrosia-Pollen allergisch reagieren.

Die Blütezeit der Beifußblättrigen Ambrosie liegt vergleichsweise spät, in den Monaten August-Oktober. Dadurch wird die Leidenszeit vieler Heuschnupfen-Patienten in den Herbst hinein verlängert.

Zusätzliche Bedeutung erlangt diese Ambrosie dadurch, dass sie sich außerordentlich schwer bekämpfen lässt. Die widerstandsfähige Pflanze verträgt mehrfaches Abschneiden und treibt immer wieder aus, oft auch nach Einsatz von Herbiziden (Unkrautvernichtungsmitteln). Dadurch ist diese Pflanze im Begriff, auch in Deutschland zu einem problematischen Ackerrunkraut zu werden.

Bekämpfung

Die Bekämpfung Beifußblättrigen Ambrosie erfordert große Sorgfalt, da diese Pflanze äußerst zählebzig ist. Die Verhinderung einer weiteren Ausbreitung und die Ausrottung von Beständen muss Ziel aller Bekämpfungsaktionen sein.



Jungpflanze auf abgeerntetem Getreidefeld



Pflanzen kurz vor der Blüte im August am Rand eines Maisfeldes

Ein häufiger Fundort im Siedlungsbereich sind die Stellen, an denen Vögel gefüttert werden. In diesem Bereich (Haus- und Kleingarten) ist es am günstigsten, die Pflanzen möglichst zeitig, noch vor der Blüte, komplett auszureißen und über den Hausmüll zu entsorgen. Erfolgt eine Entsorgung über den Kompost, muss sichergestellt sein, dass nicht noch eine Notblüte stattfindet und so noch Samen entstehen können. Werden die Pflanzen nur an Ort und Stelle liegengelassen, ist bei ausreichender Bodenfeuchtigkeit mit einer Wiederbewurzelung zu rechnen.

Da bei empfindlichen Personen bereits der Kontakt mit Pflanzensaft Hautreizungen auslösen kann, sollten beim Ausreißen der Pflanzen Handschuhe getragen werden. Wenn die Pflanzen bereits blühen, sollte bei der Beseitigung auch ein Atemschutz (Staubschutzmaske) getragen werden. Der Atemschutz wird empfohlen, auch wenn man (noch) nicht allergisch reagiert, damit die Gefahr einer Sensibilisierung gegenüber Ambrosia-Pollen vermindert wird.

Ein Abschneiden (Mahd) führt meist zum erneuten Austreiben der Pflanzen. Eine relativ späte Mahd zur Zeit der Blüte ist effektiver, als eine zu frühe Mahd, da so die Zeit bis zum Ende der Vegetationsperiode kürzer ist und die Pflanze eventuell nicht mehr zur Samenreife gelangt. Die Mahd zur Blühzeit sollte unbedingt mit Atemschutz erfolgen. Eine Nachkontrolle gemähter Flächen und ggf. eine zweite Mahd ist unbedingt durchzuführen.

Der Einsatz von Herbiziden ist nur auf landwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzten Flächen zulässig und muss sich nach den gültigen Anwendungsbestimmungen für die entsprechenden Pflanzenschutzmittel richten. Auch beim Herbizideinsatz muss unbedingt auf einen möglichen Wiederaustrieb der Pflanzen kontrolliert werden.

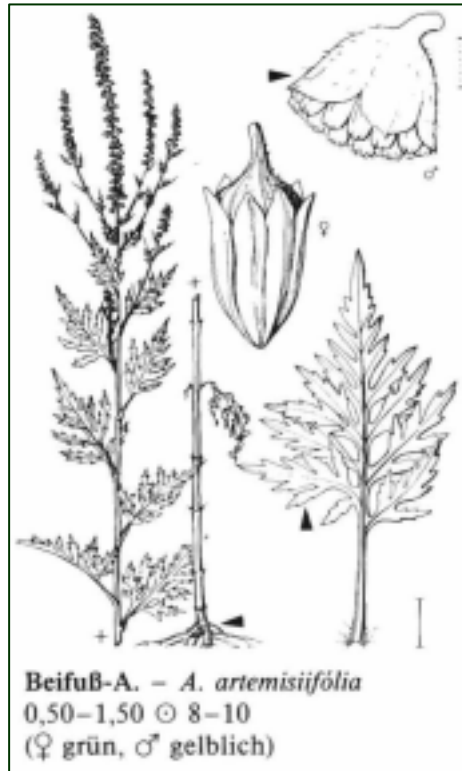
Die Samen der Pflanzen bleiben nachweislich bis 40 Jahre keimfähig. Eine kontinuierliche Nachkontrolle von den Flächen, auf denen die Ambrosie einst Samen gebildet hatte, ist deswegen unumgänglich. Nur so kann diese Pflanze erfolgreich zurückgedrängt werden.

In Ländern, in denen die Bestände an *Ambrosia artemisiifolia* schon bedrohliche Ausmaße angenommen haben (einige Staaten der USA, Ungarn, Schweiz, Gebiete in Süd-Frankreich) ist es mittlerweile gesetzlich verboten, die Beifußblättrigen Ambrosie zur Blüte kommen zu lassen. In der BRD hat man die Notwendigkeit einer Regelung ebenfalls erkannt und prüft derzeit die gesetzlichen Möglichkeiten.

Weitere Informationen

Weiterführende Informationen zur Beifußblättrigen Ambrosie finden Sie im Internet unter den Adressen: www.ambrosia.de und www.ambrosiainfo.de.

Meldungen zum Vorkommen größerer Bestände in Thüringen nimmt u. a. jedes Landwirtschaftsamt entgegen.



Ambrosia artemisiifolia

Bildquelle: Rothmaler, Exkursionsflora

Adresse: Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft
Referat Pflanzenschutz
Kühnhäuser Straße 101, 99189 Erfurt-Kühnhausen
Ansprechpartner: Dr. R.-P. Nußbaum
Telefon: (03 61) 55 06 81-0, Telefax: (03 61) 55 06 81-40
e-Mail: postmaster@kuehnhausen.tll.de

Jena, im Mai 2007

Besuchen Sie uns auch im Internet:
www.tll.de/ainfo